

Alternative gesucht

Politik ist gefragt

Meine (rtm). Der Brand im Hühnerstall hat das Thema Jugendtreff und dessen Standortfrage mit Wucht auf die Tagesordnung zurück gebracht. Der Jugendclub erwartet von der Gemeinde Hilfe, weil er durch den Verlust des Treffpunktes seinen Fortbestand gefährdet sieht.

„Da ist nichts mehr übrig“, zieht Bürgermeisterin Ines Kielhorn Bilanz nach der Besichtigung des Brandortes. „Das kann man nur noch wegräumen.“ Und wo können sich in der nächsten Zeit die Jugendclub-Mitglieder treffen? „Da habe ich noch keine Lösung. Natürlich sollten wir uns Gedanken machen.“ Nur



Kielhorn

ganz so dramatisch sieht sie die Situation nicht. „Das sind junge Erwachsene, keine Jugendlichen, die nicht mobil sind. Sie werden eine Alternative finden.“ Eine sofortige Schaffung neuer Räume sei somit nicht erforderlich.

Jugendclub-Vorsitzender Thomas Kausche hebt dagegen die Bedeutung des nun verlorenen Treffpunktes für den Jugendclub hervor. „Wir haben genug Mitglieder, die noch in der Ausbildung sind.“ Die könnten sich schon aus finanziellen Gründen nicht jeden Tag ersetzenweise in einer Gaststätte zusammenfinden.

„Das ist eine Lücke, die schnell geschlossen werden muss“, sagt deshalb auch Alt-Bürgermeister Hans-Georg Reinemann, der vor kurzem erst in Eigenregie mit den Eigentümern des Clubhauses eine Fristverlängerung bis April 2008 ausgehandelt hatte (AZ berichtete). Deshalb appelliert er an alle Meiner, anzupacken und sich nicht gegen ein neues Domizil der jungen Leute zu sperren.

„Das sind junge Erwachsene, keine Jugendlichen, die nicht mobil sind. Sie werden eine Alternative finden.“ Eine sofortige Schaffung neuer Räume sei somit nicht erforderlich.



Einsatz für 47 Feuerwehrleute: Doch beim Großbrand des Meiner Jugendclubs Hühnerstall gab es nichts mehr zu retten. Photowerk (mpu 2)

47 Feuerwehrleute löschen Großbrand im Jugendclub

Trotz schnellen Einsatzes ist Meiner Hühnerstall nicht mehr zu retten

Meine (rtm). Zunächst sollte es mit Ablauf des Pachtvertrags Ende des Jahres abgerissen werden, eine Fristverlängerung bis April 2008 ließ die jungen Leute aufatmen – doch nun sind von ihrem Clubhaus nur noch Trümmer übrig. Aus bislang ungeklärter Ursache ist der Meiner Hühnerstall in der Nacht um Samstag abgebrannt. Drei Feuerwehren waren stundenlang im Einsatz.

Um 2.14 Uhr kam der

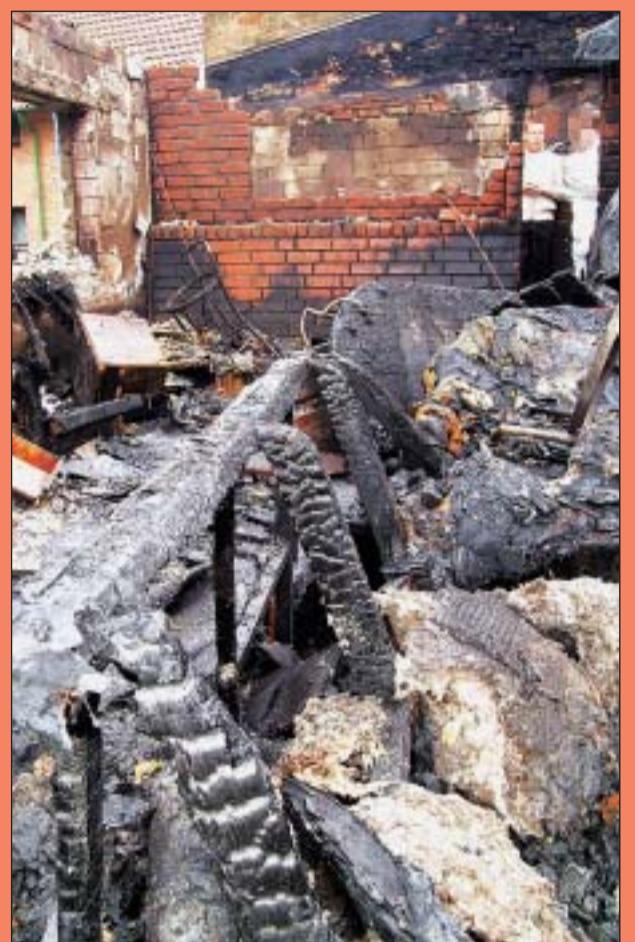
Alarm. Nachbarn hatten den Brand gemeldet. 47 Feuerwehrleute aus Meine, Wedelheine und Wedesbüttel sowie Rötgesbüttel rückten mit zehn Fahrzeugen an. Als sie eintrafen, stand der Hühnerstall schon lichterloh in Flammen. Hinzu kam auch ein Rettungswagen. Bis 7 Uhr hatten die Helfer zu tun, zu retten war der Meiner Jugendclub nicht mehr. Das Gebäude ist völlig ausgebrannt, das Dach eingestürzt.

Bereits am Mittag danach wurden Spekulationen laut. Mitglieder einer rivalisierenden Gruppe sollen in der Nacht am Hühnerstall gesessen worden sein. Gifhorns Kripochef Jürgen Schmidt warnt vor voreiligen Schlüssen. „Konkrete Anhaltspunkte für Brandstiftung gibt es noch nicht.“

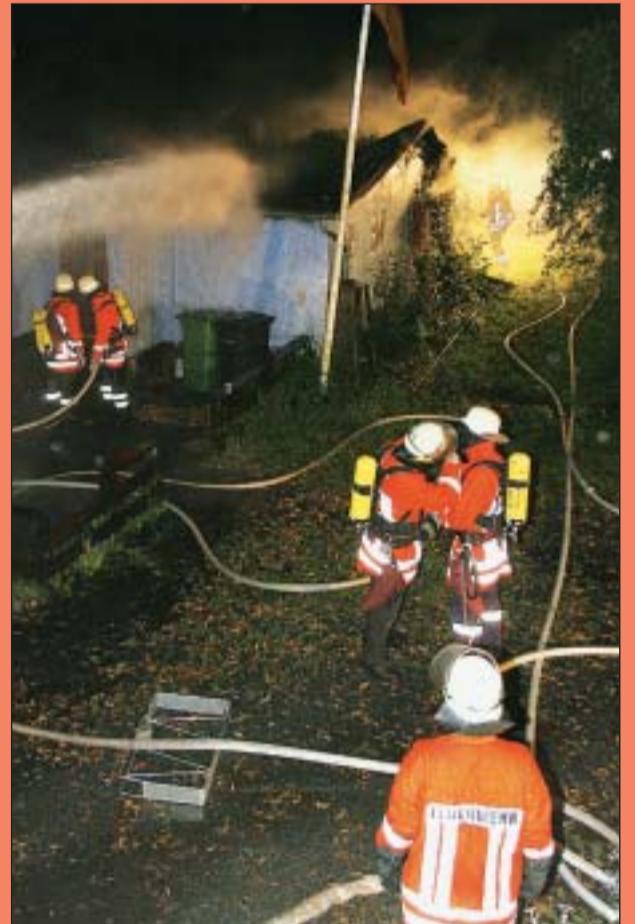
Vielmehr verweist er darauf, dass erste Ermittlungen auf einen Brandausbruch im Bereich eines Fernsehgeräts deuten. Doch es sei auch noch zu früh, einen technischen Defekt als gesichert anzusehen. „Wir ermitteln in alle Richtungen.“ Dass ein Brandmittelspürhund und auch ein technischer Schnüffler zum Einsatz gekommen sind, ist laut Schmidt reine Routine.



Drei Wehren vor Ort: Kräfte aus Meine, Wedesbüttel und Wedelheine sowie Rötgesbüttel löschten den Brand im Hühnerstall.



Ermittlungen: Ein Kripobeamter und Jugendclub-Vorsitzender Thomas Kausche in den Trümmern des Hühnerstalls.



Löschantritte: Die Feuerwehren bekämpften den Brand im Jugendclub Hühnerstall von mehreren Seiten.

Mehr als nur ideeller Wert wird Raub der Flammen

Jugendclub fürchtet nach dem Brand im Hühnerstall um Fortbestand

Meine (rtm). „Von jetzt auf gleich – alles vorbei.“ Marc Thornagel und Vorsitzender Thomas Kausche vom Meiner Jugendclub Hühnerstall stehen fassungslos vor den Trümmern ihres Treffpunkts. Nur wenige Tage währte ihre Hoffnung, das Domizil über den geplanten Abriss zum Ende des Jahres behalten zu können. Das Großfeuer in der Nacht zum Samstag hat neue Tatsachen geschaffen.

„Wir hätten mit allem gerechnet“, sagt Kausche. Vor allem, dass irgendwann die

Raupen zum Abriss angerückt wären. „Da hätten wir aber wenigstens unser Inventar heraus holen können.“

Doch von den lieb gewohnten Sachen mit vor allem ideellem Wert ist nichts mehr übrig geblieben – bis auf verkohlte Überreste. Sei es die Unterhaltungselektronik mit Stereoanlage, DVD-Spieler und Digital-Fernsehempfänger, der Kicker und die bis zu 20 Jahre alten Schallplatten von Abba bis zur Ersten Allgemeinen Verunsicherung. Allein der Kicker sei vor etwa zehn Jahren für 1600 Mark

angeschafft worden, 800 davon kamen von der Gemeinde. „Das war viel Geld.“

Einen Wiederaufbau sieht ich nicht“, sagt Kausche. Er fürchtet um den Fortbestand des Jugendclubs Hühnerstall, der mit dem Finden eines neuen Treffpunkts stehen und fallen werde. Die 25 aktiven Mitglieder hätten in den vergangenen beiden Jahren viel Engagement in die Gemeinde eingebracht. DRK-Blutspende, Maibaum: „Da haben wir mitgemacht und mitgeholfen. Der Brand wird uns arg zurück werfen.“



Ein schwerer Verlust: Der Großbrand im Clubhaus hat den Jugendclub Hühnerstall schwer getroffen. Die Mitglieder fürchten um den Fortbestand der Gemeinschaft. Reitmeister (2)